I.N. 211222

Wien IX/2 Währingerstr. 76
1. Mai 1893

Sehr geehrter Herr!

Heute erhielt ich Ihr Buch mit der mir so wertvollen Widmung, die mich freudigst überraschte. Wie kamen Sie darauf? Die Antwort interessirt mich. Im Jänner nämlich schickte ich an die Cotta'sche Verlagshandlung eine in Wien (im Neuen Wiener Tagblatt) erschienene Besprechung der in ihrem Verlage erschienenen „Römischen Tagebücher" von F. Gregorovius zu u. ersuchte, mir Ihr Werk zu gleichem Zwecke zu senden. Obzwar ich langjähriger Mitarbeiter der ebenfalls

der Cotta gehörigen Allgem. Ztg. in München bin,
erhielt ich keine Antwort. Das war nun nicht gera-
rade schmeichelhaft, obzwar ich überzeugt bin,
dass man mich in der Cottaschen Offizin als Re-
zensenten wol kennt. Darüber verstrichen nun
die Monate, in denen die meisten Zeitungen
sich mit Ihrem Buch beschäftigten, u. mir als
Rezensenten bleibt nicht viel mehr übrig. Die
grossen Blätter haben die Sache erledigt.

Indess hätte ich in der nächsten Zeit Ihr
Buch ohnehin studirt, da ich an einer Sammlung
meiner Studien über die österreichische Lit-
teratur arbeite, in der Sie füglich nicht über-

erzeugen werden können. Darum danke ich Ihnen wärmstens für Ihre Sendung, die zugleich so ehrenvoll für mich ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Dr Moritz Necker

Von Dr. Moriz Necker
1893

WIENER-STADTBIBLIOTHEK